

Zu Cicero de re publica.

Was in diesem Museum VIII S. 415 (vgl. S. 405) vermuthet wurde über die wirkliche Schreibung des Vaticanischen Palimpsestes in der nun zu einer vierzigjährigen crux interpretum gewordenen Stelle über die Servianischen Centurien, das hat sich, wie mir Freund Halm mittheilt, durch die von D. Detleffen für den sehnüchlig erwarteten neuen Band des Drellischen Cicero veranstaltete Collation vollständig bestätigt. Die urkundliche Gestalt, in der dort erste und zweite Hand durcheinander gehen, ist wirklich diese:

LXXX

DATA · UIII · CĒ

habeatquid.

TURIASTOTE

^ECENT. QUATTORCENTURIISTOT

^ENIMRELIQUAE

ΔÉSUNT

Ueber der ersten Zeile ist nach Detleffen nur LXXX übergeschrieben, nicht A LXXX. Das AE am Ende der vorletzten ist später; auch das Q vorher steht auf Rasur, vermuthlich für ein früheres C, wie Halm glaubt.

Wesentlich Neues konnte natürlich hier nicht herauskommen: wohl aber ist es an andern Stellen herausgekommen. Ein interessantes Beispiel aus III, 12 § 21 ed. Or. erlaubt mir Halm mitzutheilen. Nachdem hier zuerst erwiesen war, daß Mai's Ergänzungen schon wegen der Spatien eine reine Unmöglichkeit seien, hat endlich ein fortgesetztes Hin- und Hercorrespondiren mit Detleffen, nachdem ein paar Worte schon durch Conjectur gefunden waren, zur glücklichen Lösung des Räthfels geführt. Der Satz nach proferre fines lautet nunmehr so:

unde enim es|set illa laus in | summorum|
 imperatorum | incisa moni|mentis: FINIS|
 IMPERII PROPAGA|GAVIT, nisi ali|quid de|alieno
 accessisset?